

(Abg. Linke.)

- (A) Wenn der Herr Abg. Merkel angeführt hat, daß die Lohnerhöhungen in der letzten Zeit auf die Arbeiterschaft segensreich gewirkt hätten, so kann ich konstatieren, daß gerade die Industrie, die der Herr Abg. Merkel hier vertritt, am allerwenigsten Ursache hat zu behaupten, daß sie die Löhne der Arbeiter in den letzten Jahren wirklich erhöht hätte. Es mögen einzelne Betriebe vorhanden sein, die den Arbeitern Lohnerhöhungen zugestanden haben, aber in der großen Mehrzahl sind die Löhne in der Textilindustrie nicht oder nicht in dem Maße gestiegen, wie sich die Ausgaben für die wirtschaftlichen Bedürfnisse erhöht haben.

Was die Spartasseneinlagen betrifft, so können wir auch hier behaupten, daß die Arbeiterschaft nur in ganz geringem Maße Anteil daran hat, so daß das schöne Loblied, daß es der Arbeiterschaft so außerordentlich gut geht, durchaus nicht angebracht ist.

- Meine Herren! Ich kann es ja begreifen, daß die Herren in der Textilindustrie sich außerordentlich dagegen wehren, wenn es gilt, Maßnahmen zu treffen, die die Gewerbeaufsicht einigermaßen erweitern sollen. Sie haben ja wiederholt den Versuch gemacht, die Gewerbeinspektoren zu beeinflussen. Mir liegt hier auch ein Rundschreiben vor, das an die Industriellen versandt worden ist. Darin sind eine ganze Anzahl Fragen vorhanden, auf welche die Unternehmer antworten sollen, wie der Gewerbeinspektor auf sie eingewirkt hat. Der Herr Präsident gestattet wohl, daß ich einiges zitiere.

(Präsident: Wird gestattet.)

Da sind unter anderem folgende zehn Fragen aufgeführt:

- „1. Hat der Gewerbe-Inspektor Ihre Fabrik während des Betriebes oder nach Schluß bzw. während der Nacht betreten?
2. Meldete der Gewerbe-Inspektor sich vorher bei Ihnen an?
3. Sind Sie oder Ihr Personal in die Lage gekommen, den Gewerbe-Inspektor zur Vorzeigung seiner Legitimation, welche er bei sich zu führen gehalten ist, zu veranlassen?
4. Zeigte der Gewerbe-Inspektor die gleiche Bereitwilligkeit zur Vertretung Ihrer Interessen als Arbeitgeber wie gegenüber den Arbeitnehmern?
5. Wußte der Gewerbe-Inspektor sich eine Vertrauensstellung zu verschaffen und unterhielt und förderte er die guten Beziehungen zwischen Ihnen und Ihrer Arbeiterschaft?

6. Vermied der Gewerbe-Inspektor, Ihnen unnötige Opfer oder zwecklose Beschränkungen aufzulegen?
7. Unterstützte der Gewerbe-Aufsichtsbeamte Sie bereitwillig bei Geltendmachung der Anforderungen der Gewerbeordnung, bezw. förderte er Sie in der Ausführung von Einrichtungen, welche auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter innerhalb und außerhalb des Betriebes abzielen?
8. Sind Ihnen Nachteile wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Art durch die Anordnungen und das Verhalten der Gewerbe-Inspektoren erwachsen?
9. Haben Sie sonstige Beschwerden über die Gewerbe-Inspektion vorzutragen oder ist deren amtliche Tätigkeit in jeder Beziehung im Sinne des Gesetzes (§ 139 b der Gewerbeordnung nebst dem dazu gehörigen § 6 der Dienstsanweisungen) erfolgt?
10. Welche bisherigen, auf Grund des § 120 e der Gewerbe-Ordnung erfolgten Anordnungen der Gewerbe-Inspektion bezw. der Orts- und Polizeibehörde oder des Bundesrates haben sich als zweckmäßig, welche als nachteilig für die Industrie erwiesen?“

Meine Herren! Aus diesen Fragen sieht man ganz deutlich, daß sie in erster Linie dazu angetan sein sollen, der Gewerbeinspektion gehörig auf die Finger zu klopfen, und man kann dann wohl begreifen, daß heute wiederum hier derartige Klagen ertönen und sich die Herren von rechts mehr und mehr gegen eine Erweiterung der Gewerbeaufsicht zu wenden suchen. Man wird nun begreifen, weshalb sich der Herr Abg. Dr. Löbner mit der Regierung in Übereinstimmung befindet und warum er der Meinung ist, daß die Regierung ja nicht weiter gehen soll, als sie bisher gegangen ist. Es ist aber zu konstatieren, daß sich die Regierung damit in Widerspruch mit dem befindet, was im Jahre 1910 in der Zweiten Kammer angenommen worden und was damals ohne Widerspruch von der Regierung geblieben ist.

Meine Herren! Ich möchte nun zu dem Gewerbeinspektionsberichte selbst übergehen. Der Bericht vom Jahre 1910 ist ja auch wieder, wie alle übrigen Berichte, sehr spät erschienen. Es ist auch hier zu konstatieren, daß gerade der sächsische Gewerbebericht immer derjenige ist, welcher zuletzt erscheint. Man müßte nun glauben, daß dieser Gewerbebericht sehr ausgebaut, daß er sehr vollkommen wäre, weil er so lange Zeit in Anspruch genommen hat. Wenn wir aber einen Rückblick auf den Gewerbebericht werfen, so finden wir, daß vom Jahre 1907 ab der Bericht immer kleiner geworden ist. Im Jahre 1907 waren es noch 371 Druck-